№ 4373. Donnerstag, 8. August. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



[2. Kl. 1. Ziehungstag am 6. August.] Es fielen 8 Gewinne zu 80 ℛ auf Nr. 5405 5965 34,711 36,037 39,996 46,578 49,416 67,453.

23 Gewinne zu 60 ℛ auf Nr. 2171 14,863 19,018 20,342 20,445 38,526 41,378 44,713 46,536 46,655 47,166 47,598 50,446 52,165 55,615 58,565 60,481 67,254 72,871 78,354 78,380 81,177 91,269.

33 Gewinne zu 50 ℛ auf Nr. 8550 10,476 13,854 29,338 31,229 31,693 34,422 35,222 35,224 43,540 46,737 48,016 48,130 50,599 52,578 52,848 57,059 57,185 57,692 59,315 63,241 63,482 66,734 71,428 75,157 76,857 76,879 79,088 79,460 79,828 81,516 83,555 91,489.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 7. August, 4½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 7. Aug. Die „Prov.-Correspondenz" meldet, daß der König Ende dieser Woche in das Seebad reise. Zu gleicher Zeit kehrt Graf Bismarck nach Berlin zurück. Die Regierung ist noch ohne Nachricht über die Schritte und das Verbleiben des preußischen Gesandten in Mexiko, Herrn v. Magnus. Nach demselben Blatte sind keine neuen Steuern und auch keine Steuererhöhungen zur Deckung der Mehrausgaben erforderlich. (Wiederholt.)

Berlin, 6. Aug. [Der kranke Mann.] Wenn vielfach scherzhaft behauptet wird, die Reise des Sultans durch Westeuropa habe die Bedeutung, daß derselbe seinen Mitsouverainen vor seiner Abreise aus Europa seinen Abschiedsbesuch gemacht habe, so scheint uns, daß er auf diese Weise sein Möglichstes gethan hat, um sich gegen eine solche gezwungene Abreise zu schützen, und daß seine Bemühungen weder in Paris, noch in London und Wien erfolglos gewesen sind. In allen drei Orten betrachtet man Rußlands Vordringen nach Constantinopel mit viel zu eifersüchtigen Augen, um nicht jede Gelegenheit wahrzunehmen, dasselbe zu verzögern. Diese Bemühungen des Sultans und der Erfolg derselben scheinen nun aber in Petersburg nicht unbeachtet geblieben zu sein, und man fühlt sich deshalb von Neuem gedrungen, sich der bedrückten Christen anzunehmen, wenigstens zeigen die neuesten Nachrichten aus Candia und Griechenland, daß sich die Griechen von Neuem anstrengen, die Türken aus Candia zu verjagen, was natürlich auf den Rath Rußlands geschieht. Daß die Aufständigen in Candia sich bis jetzt überhaupt nur durch Unterstützung der griechischen Regierung halten konnten, das liegt auf der Hand, jetzt aber rüstet man, wenn die darüber eingetroffenen Nachrichten wahr sind, ganz offen in Griechenland, um, wie es scheint, den Aufstand in Candia nicht nur durch Zufuhr von Lebensmitteln und Munition, sowie durch Zuführung von Freiwilligen zu unterstützen, sondern um demselben eine viel wirksamere Hilfe dadurch zu Theil werden zu lassen, daß man die Türkei offen auf dem Festlande angreift, Alles natürlich nur, um die Lage der Christen in der Türkei zu verbessern. Noch steht zu erwarten, daß es den Bemühungen der westlichen Großmächte gelingen wird, diese Rüstungen auf eine bloße Demonstration zu beschränken, welche die Pforte zu einigen Concessionen in Betreff Candias bewegen wird, ohne daß aber eine wirkliche Lostrennung dieser Insel von dem türkischen Reiche erfolgen wird, da eine solche Trennung das Signal zum Verfall der Türkei sein würde, was doch gerade die Westmächte verhindern wollen. Gelingt es diesmal noch den Westmächten, von der Türkei das drohende Unwetter abzuwenden, und gelingt es dem Sultan, im Gefühle der staatlichen Sicherheit, ernstlich an die Durchführung von Reformen zu geben, so könnte sehr leicht in nicht allzulanger Zeit bei den Christen in der Türkei das Gefühl lebendig werden, daß sie viel zufriedener sein können, als ihre Brüder in Rußland und Griechenland. (LC.)

— [Entwurf einer Provinzialsynodeordnung.] Behufs weiterer Entwickelung der Verfassung der evangelischen Landeskirche sollen bekanntlich Provinzialsynoden gebildet werden. Der Entwurf einer solchen Provinzialsynodeordnung ist bereits durch die K. Consistorien den evangelischen Geistlichen zur Erleichterung und Förderung der Berathungen über diesen Entwurf übermittelt worden. Der Entwurf bezieht sich zunächst auf die Provinzialsynodeordnungen in den sechs alten östlichen Provinzen und besteht aus 12 Paragraphen. Die Mitglieder erhalten während der Theilnahme an der Versammlung Tagegelder und Reisekosten, deren Zahlung aus den einzurichtenden Provinzialsynodalkassen erfolgt, welche wiederum ihre Mittel aus den Kreissynodalkassen nach Maßgabe einer aufzustellenden Matrikel beziehen.

— [Ein rigoroser Beamter.] Die „Post" schreibt: Zu welch lächerlichen, dem Sinne des Gesetzes direct entgegenlaufenden Consequenzen es führen kann, wenn ein Beamter sich unter allen Umständen bei Erfüllung seiner dienstlichen Pflichten lediglich an den Buchstaben der betr. Bestimmungen hält, zeigt ein der „Deutschen Allg. Ztg." zugehender Bericht des Kaufmanns Fr. Kühn aus Leipzig. Hr. Kühn fuhr — wenn sein Bericht wahrheitsgetreu ist — mit drei anderen Herren per Eisenbahn nach Weimar, und verkürzte sich die Zeit mit dem edlen Skatspiel. Spielend fahren sie über die Grenze, nicht ahnend, daß sie ein auch im Norddeutschen Bunde noch immer höchst strafbares Vergehen sich zu Schulden kommen lassen. Doch der Obersteuer-Controleur Bringk aus Naumburg, der in demselben Coupé mitfuhr, belehrte sie bald darüber, daß Unkenntniß des Gesetzes nicht schützt. Hr. Bringk wandte in Naumburg sich an die Spielenden, bat sich die Karten aus, confiscirte dieselben und forderte die höchst Ueberraschten auf, ihm Behufs Aufnahme eines Protokolls zu folgen. Vergebens legitimirten sich die Herren durch Ueberreichung ihrer Paßkarten, vergebens erboten sie sich zur Hinterlegung von je 10 ℛ, als den eventuellen Betrag der Strafe, vergebens bitten sie, ihre Weiterreise zu gestatten. In Kösen wurde gehalten, die Reisenden mußten aussteigen; der Zug ging davon und ein Protokoll, das 1½ Stunden Zeitverlust veranlaßte, wurde aufgenommen. Es lag hier offenbar eine Stempel-Defraudation im Sinne des Gesetzes nicht vor, daß der Beamte sich wohl mit der Legitimation und Deponirung der etwaigen Strafsummen hätte begnügen können. Ein derartiger Beamten-Rigorismus gehört zu den bedauerlichsten Erscheinungen der preuß. Bureaukratie und ist wahrlich nicht dazu angethan, unsere Bundesgenossen uns inniger zu befreunden, von moralischen Eroberungen ganz abgesehen.

— Mit den, in der englischen Kriegsmarine vielfach Verwendung findenden präservirten Kartoffeln sollen auch an Bord S. M. Schiff „Thetis" Versuche angestellt werden.

Breslau, 5. Aug. [Auflösung einer Arbeiter-Versammlung.] In der am 3. August stattgefundenen Sitzung des hiesigen Arbeiter-Vereins veranlaßte eine Rede des Herrn Abr den anwesenden Polizei-Inspector, den Vorsitzenden um Unterbrechung des Redners zu ersuchen; nachdem diese erfolgt, erklärte der Beamte, er sehe sich genöthigt, die Versammlung zum Auseinandergehen aufzufordern. Die Mitglieder des Vereins entfernten sich in ruhigster Haltung aus dem Saale.

Frankreich. Paris. [Verurtheilung.] Gestern erschienen vor der sechsten Kammer des Zuchtpolizeigerichts die sechs Hauptführer des großen Schneiderstrikes, der erst nach langem und zähem Widerstande der beiden Parteien sich allmälig beigelegt hat. Angeklagt, unerlaubter Weise eine Gesellschaft gestiftet und Versammlungen von über zwanzig Personen veranstaltet zu haben, behaupteten sie, sie hätten in dem guten Glauben gehandelt, das neue Coalitionsgesetz gestatte ihnen, die Mittel zusammenzubringen, um im Falle einer allgemeinen Arbeitseinstellung die Unbemittelten unter ihnen unterstützen zu können. Das Urtheil des Gerichts lautete dahin, daß die Solidaritäts- und gegenseitige Hilfs-Gesellschaft der Schneidergesellen aufgehoben wird. Außerdem haben in Folge der Zulassung mildernder Umstände die sechs Angeklagten je eine Geldbuße von 500 Fr. und die Kosten zu bezahlen.

Paris. [Der internationale Congreß der Cooperativgesellschaften] wird am 16., 17. und 18. August stattfinden. Alle Personen, die sich für die Cooperativ-Bewegung interessiren, können am Congresse theilnehmen. Die ausländischen Mitglieder, welche an den Berathungen des Congresses theilnehmen werden, können in ihrer Landessprache sprechen; das Bureau des Congresses wird dafür Sorge tragen, der Versammlung sofort eine resumirte Uebersetzung von jeder Rede zu geben, die in fremder Sprache gehalten werden wird. Die bestehenden Associationen in den verschiedenen Ländern werden im Namen des Bureaus durch den Vorsitzenden Horn und den Secretair Paul Blanc eingeladen, Delegirte zu ernennen, welche sie in dieser Versammlung vertreten. Der Beitrag, den jedes Congreß-Mitglied zu entrichten hat, ist auf zehn Franken festgestellt. Jedes Mitglied hat ein Recht auf ein Exemplar der im Drucke erscheinenden Documente. Die Tagesordnung der Session von 1867 ist wie folgt festgesetzt worden: 1) Ueber die Vertheilung des Gewinnes in den Cooperativ-Gesellschaften, einschließlich des passenden Antheils; der Hilfsarbeiter; der Kunden; eines Fonds der Solidarität unter den Associationen; der moralischen Bestrebungen (Bibliotheken, Erziehung rc.) 2) Ueber die zwischen den Cooperativ-Vereinen Frankreichs, so wie zwischen der französischen und auswärtigen Cooperation herzustellenden Beziehungen. 3) Ueber den Nutzen und die Mittel, die ländliche Bevölkerung für die Cooperations-Bewegung zu gewinnen. 4) Ueber die auf den Unterricht (Bibliotheken, Vorträge für Erwachsene, Erziehung, Belehrung rc.) angewandte Cooperation. 5) Ueber die Verantwortlichkeit der Mitglieder von Cooperativ-Gesellschaften für die ihren Einsatz übersteigenden Beträge. Die Sitzungen werden öffentlich sein. Jedermann ist gegen Entrichtung eines Eintrittsgeldes von 50 Centimes pro Sitzung zu denselben zugelassen. Sie werden in den Räumen des Casino, Rue Cadet Nr. 16, in Paris abgehalten. Besondere Sitze sind für die Damenwelt reservirt. Die Unterschriften der Congreß-Mitglieder werden an eine der folgenden Adressen eingesendet, wo auch ihre Karten ausgegeben werden: Société du Crédit au travail, rue Baillet Nr 3; Bureau de la Cooperation, rue Chevénot Nr. 10; Librairie des Sciences sociales rue des St. Pères Nr. 13; Librairie Guillaumin, rue Richelieu Nr. 14, in Paris.

Amerika. New-York, 24. Juli. [Die Bill über das Stimmrecht der Frauen] ist vom New Yorker constitutionellen Convent verworfen worden.

— [Aus Mexico] bringen die letzten Berichte wenig Neues. Juarez war am 14. in der Hauptstadt eingetroffen und selbstverständlich sehr gut aufgenommen worden. Die Ruhe ist dort vollständig und die Geschäftswelt beginnt auch aufzuathmen. Der Telegraph nach Veracruz ist wieder in Function. Ueber die letzten Stunden Maximilians erfährt man noch immer nichts Zuverlässiges und Authentisches, dagegen wuchern die Phantasieberichte fort. Die beiden Correspondenten des „Newy. Herald", die bisher der gesammten amerikanischen und europäischen Presse das beste Material lieferten, sind wenige Tage nach der Einnahme Queretaro's auffälliger Weise wie verschollen. Während die übrigen diplomatischen Vertreter Europas nach dem Spruch des Kriegsgerichts von Queretaro etwas unsanft ausgewiesen sind, blieben die Gesandten Preußens und Englands unbehelligt zurück; man erfährt indeß über sie nicht das mindeste. — Die Juaristen stellen die Veröffentlichung von verschiedenen Documenten in Aussicht, welche ein neues und mehreren Persönlichkeiten sehr unwillkommenes grelles Licht über die Ereignisse der letzten Jahre verbreiten würden. Die Zahl derer, die unter dem Kaiserregiment die Vertheidigung ihres Landes mit dem Tode haben büßen müssen, schlagen sie auf mehr denn 6000 an.

Provinzielles.

— [Bauten.] In dem Ressort der Justizverwaltung sind gegenwärtig folgende Bauten für die Provinz Preußen projectirt resp. in Angriff genommen und in der Ausführung begriffen: 1) der Bau eines Gerichtsgebäudes nebst Gefängniß für das Kreisgericht zu Ortelsburg, veranschlagt auf 80,250 ℛ; 2) die Fortführung des Neubaues eines Gerichtsgebäudes und Gefängnisses für das Kreisgericht zu Tilsit, veranschlagt auf 124,028 ℛ; 3) die Fortführung des Neubaues eines Gerichtsgebäudes nebst Gefängniß für das Kreisgericht zu Thorn, veranschlagt auf 78,060 ℛ; 4) die Fortführung des Neubaues eines Gerichtsgebäudes nebst Gefängniß für das Kreisgericht zu Flatow, veranschlagt auf 42,290 ℛ, 5) der Neubau eines Gerichtsgebäudes nebst Gefängniß für die Kreisgerichts-Deputation zu Tuchel, veranschlagt auf 32,524 ℛ.

Graudenz, 5. Aug. [Entdeckung des Diebes.] Es konnte kaum eine Nachricht mehr Aufsehen und Befriedigung in hiesiger Stadt erwecken, als die heute durch ein Telegramm bei der Direction der Strafanstalt eingegangene, daß die vor mehreren Wochen aus dem Kassenlocal der Anstalt entwendete Summe von 15,000 Thalern dem größten Theil nach aufgefunden worden ist, und zwar bei einem ehemaligen Züchtling, welcher vor etwa 1½ Jahren aus der Anstalt entlassen worden. Derselbe hatte bei Ohlau in Schlesien den Versuch gemacht, ein Grundstück anzukaufen, auch 3000 ℛ angezahlt, sich dabei aber verdächtig gemacht, so daß er verhaftet wurde. Man fand bei ihm dann noch die Summe von 11,000 Thalern. Die nähern Umstände, welche zu der Entdeckung geführt haben, sind noch nicht bekannt. Wie wir nachträglich erfahren, ist das Telegramm von dem Bürgermeister zu Ohlau hierher gerichtet worden. Der Verhaftete — ein gewisser Ferdinand Sasse — hat das Geständniß abgelegt, daß das Geld von dem hier verübten Diebstahl herrühre. (Ges.)

± **Thorn, 6. Aug.** [Sanitätsrevisions-Anstalt in Schillno. Ernte in Polen.] Die Sanitätsrevisions-Anstalt zu Schillno, von deren Existenz bisher Nichts verlautete, ist, wie heute eine Mittheilung des hiesigen K. Landrathsamt an das „Thorner Wochenbl." bekundet, auch in diesem Sommer eingerichtet. Es fungiren in derselben, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, ein Chirurgengehilfe und ein Gendarm. Aus derselben Quelle geht uns noch folgende interessante Notiz zu. Wenn einem Trafteninhaber ein Flößer bei oder in Warschau erkrankte, so mußte derselbe an das Krankenhaus in Warschau abgeliefert und für ihn 60 Rubel zu Kurkosten deponirt werden. Die Folge hiervon war, daß die Trafteninhaber kranke Flößer bis nach Schillno in das besagte Institut brachten, weil sie dort nur 10 ℛ deponiren mußten. Die diesseitigen betreffenden Behörden, welchen das Manöver der Besagten mitgetheilt wurde, verordneten darauf, daß auch in Schillno, um der Ausbeutung zu begegnen, für jeden kranken Flößer 60 Rbl. zu Kurkosten deponirt werden müssen. Auch diese in sanitätspolizeilicher Hinsicht nothwendige Maßnahme suchten die Trafteninhaber dadurch zu umgehen, daß sie etwaige kranke Flößer oberhalb Schillno absetzten, um sie alsdann unterhalb jenes Grenzortes, also diesseits der Grenze, wieder aufzunehmen, wodurch sich die Möglichkeit des Einschleppens epidemischer Krankheiten nur vergrößerte. Um dieser Gefahr vorzubeugen, findet in Schillno eine strenge Revision der Legitimations-Papiere und Personen statt und ist jeder Trafteninhaber, fast ausschließlich jüdische Handelsleute, gehalten, den Nachweis über den Verbleib fehlender Flößer zu führen. — In Polen ist die Ernte in vollem Gange und wird von ihr ein guter Ertrag erhofft. Sehr zu statten kommt es den dortigen Gutsbesitzern, daß ihnen russisches Militär zum Ernten überwiesen wird. Der Tagelohn, den der Arbeitgeber den Soldaten zahlen muß, ist angemessen, aber derselbe verringert sich sehr, ehe er zu ihnen gelangt. Der Gutsbesitzer muß nämlich den Lohn an den die Soldaten beaufsichtigenden Unteroffizier zahlen, welcher ihn dem Hauptmann einzuliefern hat. Nun macht der Lohn den Rückweg und wird auf jeder der beiden Stationen kleiner.

Tilsit, 5. Aug. [Das Wasser im Memelstrom] ist neuerdings innerhalb 24 Stunden fast um 1 Fuß gestiegen und steht nun 16 Fuß 8 Zoll, während der Zufluß fortdauert. Die Witterung blieb gestern und heute klar, jetzt beginnt es wieder zu regnen. (Inst. Z.)

Vermischtes.

— [Eine bestellte Seligsprechung.] Der „Grazer Tagespost" schreibt man aus dem Wippacherthale: „Ein Curiosum erlebten wir hier kürzlich. Es starb nämlich ein vermögender Bauer und hinterließ ein Vermögen von 30 000 fl. mit der testamentarischen Verfügung, dasselbe nicht für seine vier Kinder, sondern zu dem Zwecke zu verwenden, daß er in Rom selig gesprochen werde. Dabei beruft er sich auf eine Notiz der „Laibacher Zeitung" vom Jahre 1853, worin einer ähnlichen Seligsprechung Erwähnung geschieht. Wir enthalten uns aller Randglossen über diese buchstäblich wahre Geschichte."

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 6. August.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	334,9	9,8	NW	schwach	trübe.
7	Königsberg	335,2	10,4	NW	f. schwach	heiter.
6	Danzig	33 ,8	8,6	NW	mäßig	heiter.
7	Cöslin	335,1	10,2	N	schwach	trübe.
6	Stettin	335,6	8,6	ONO	schwach	heiter.
6	Putbus	333,0	11,2	SO	schwach	bewölkt.
6	Berlin	334,1	10,5	O	schwach	bedeckt.
6	Köln	332,9	12,2	W	schwach	trübe.
6	Flensburg	334,8	11,3	S	schwach	Regen.
7	Haparanda	335,6	17,2	N	schwach	bedeckt.
7	Petersburg	332,2	10,8	NO	schwach	bedeckt.
7	Stockholm	335,6	12,4	Windstille.		
7	Helder	334,8	12,1	WSW	schwach	heiter.

Bekanntmachung.

Um zum Schutz gegen die Verbreitung der Cholera die schleunige Entfernung der Leichen aus den Sterbewohnungen zu ermöglichen, haben wir auch in diesem Jahre Leichenhäuser errichten lassen:

1. auf dem St. Bartholomäi-Kirchhofe für die auf diesem Kirchhof, auf dem Kirchhof von St. Catharinen und St. Peter zu Beerdigenden;
2. auf dem katholischen Kirchhofe auf Stolzenberg für die daselbst zu Beerdigenden.

Außerdem befinden sich Leichenhäuser:

3. auf dem St. Salvator-Kirchhofe,
4. auf dem St. Marien-Kirchhofe,
5. auf dem Kirchhofe von Heiligen-Leichnam,
6. auf dem Lazareth-Kirchhofe.

Die Benutzung der von uns errichteten Leichenhäuser ist unentgeltlich, und auch bei den ad 3 bis 5 gedachten Leichenhäusern wollen die Kirchen-Vorsteher die unentgeltliche Benutzung für Leichen Armer, die auf den betreffenden Kirchhöfen beerdigt werden sollen, gestatten. Die Kirchenvorsteher von St. Salvator gestatten auch die Benutzung für die auf dem Kirchhof von St. Johann zu Beerdigenden. (4647)

Danzig, den 5. August 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Durch das letzte Hochwasser sind hier nachstehende Hölzer angeschwemmt und geborgen:

13 Stück fichten Rundholz gezeichnet ⊗
1 „ dito gez. ⅄ [S.B.]
2 „ dito gez. [N.]
1 „ dito mit undeutlichen Zeichen,
2 „ fichtene Balken gez. [N.B.]
1 „ dito gez. [N.B.] [B.]
1 „ dito gez. [K.B.]
1 „ dito gez. A. K. No. 6736 — und No. 50962
1 Eichen-Balken gez. A. K. lt. No. 2300.

Diese Hölzer sollen in termino

den 24. August cr., 10 Uhr,

von unserm Auctions-Commissarius Wächter an der hiesigen Schiffbrücke gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden, und werden die Eigenthümer derselben hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem Verkaufstermin bei dem unterzeichneten Gerichte zu legitimiren und ihr Eigenthum gegen sofortige Erlegung des Berge- und Finderlohns, sowie der Kosten, in Empfang zu nehmen, widrigenfalls mit dem Erlöse nach §. 31 ff. Tit. 9 Th. I. A. L. R. verfahren werden wird.

Marienburg, den 6. August 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (4653)

Vorschuß-Verein.

Hierdurch zeigen wir den Mitgliedern des Vereins ergebenst an, daß unser Geschäfts-Local von der Langgasse No. 35 nach dem

Langenmarkt No. 1

verlegt ist. (4269)

Depositen- und Spar-Einlagen verzinslich mit **vier** vom Hundert vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung, desgleichen neue Beitritts-Erklärungen werden daselbst jederzeit entgegengenommen.

Das mitunterzeichnete Mitglied des Vorstandes, Herr Buchhändler Ernst Doubberck, ist in den Vormittagsstunden von 9 bis 2 Uhr bereit, jede wünschenswerthe Auskunft in den Vereinsangelegenheiten zu ertheilen.

Der Vorstand.

H. Rickert. Vorsitzender. **E. Doubberck.** Cassirer. **E. Fritsch.** Controleur.

Auction

am Weißen-Hofe beim Ganskruge.

Donnerstag, den 15. August 1867, Vorm. 10 Uhr, werde ich am Weißen-Hofe wegen Umzugs und Aufgabe der Przerabka öffentlich an den Meistbietenden verkaufen:

circa 600 Stück Getreide-Umarbeitungs-Pläne, einige Centner Lumpen, eine Partie Streustoh, Nutzholzschwarten, Balkenschwarten, Kreuzhölzer, Arbeitswagen, Arbeitsgeschirre, Leinen, Bracken, Stallutensilien, Kutscher-Livrée, ein antikes Kleiderspind und einige Möbeln 2c.

Der Zahlungs-Termin wird bei der Auction angezeigt.

Joh. Jac. Wagner,
Auctions-Commissarius.

Wichtige

Anzeige für Bruchleidende.

Wer die vortreffliche Kurmethode des berühmten Schweizer Bruchartzes, Krüsi-Altherr in Gais, Kanton Appenzell, kennen lernen will, kann bei der Exped. dieser Zeitung ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang nehmen. (2699)

KELYDON.

Neues Berliner Fleckwasser

von **C. Nöstel,** Stralauerstr. No. 48.

Das neueste, beste und billigste Fleckreinigungsmittel (3015)

von angenehmem, ätherisch-aromatischem Geruch

ist in Flaschen à $2\frac{1}{2}$, 4, $7\frac{1}{2}$ u. $12\frac{1}{2}$ Sgr. zu haben in Danzig bei Albert Neumann,
„ „ Paul Herrmann.

Asphaltirungsarbeiten

vom besten natürlichen Asphalt zur Herstellung von Isolirschichten, Abdeckung von Gewölben, Fußböden 2c. werden Seitens meiner Dachpappenfabrik durch hannöversche Arbeiter bestens ausgeführt. (1268)

E. A. Lindenberg.

Ratten, Mäuse, Wanz., Flöhe, Mott. 2c. u. all. and. Ungez. vertilg. **giftfr.** Mitt. v. $2\frac{1}{2}$ Sgr bis 2 Thlr z. hab. im Comtoir Röperg. 6.

Wahl-Versammlung zu Marienburg.

Mittwoch, den 14. August, Nachmittags 3 Uhr, findet im Saale des Schützenhauses zu Marienburg eine öffentliche Versammlung Statt.

Alle unabhängigen Wähler aus Stadt und Kreis Marienburg werden hierzu eingeladen.

Marienburg, den 6. August 1867. (4687)

Das Wahl-Comité.

Flechsel. Hevelke. Katz. Klein. Marschall. Monath. Leistikow. Schwager. Thomaschki. Marienburg.

Fademrecht, Kunzendorff. **Gehrt,** Stalle. **Grunau,** Lindenau. **Peters,** Liessau. **Preuß,** Reichfelde. **Napromski,** Wernerdorff. **Reutel,** Katznase. **Rentel,** Königshoff. **Schultz,** Kl. Montau. **Tornier,** Lichtenau. **Tornier,** Tragheim. **Wolff,** Schoenau. **Wunderlich,** Schoenwiese. **Zimmermann,** Gr. Lesewitz. **Doehring, Meyer Jacobi,** Neuteich.

Das **Paedagogium Ostrowo (Ostrau) bei Filehne**

an der Ostbahn nimmt Zöglinge jedes Alters auf, Gymnasial- und Realklassen von Septima bis Prima. Entlassung mit Berechtigung zum einjährigen Dienst. Erziehung auf dem Lande unter steter Aufsicht zur Gottesfurcht, zum Fleiss und Gehorsam, in Zucht und Sitte. Keine Ueberfüllung der Klassen, da 150 Zöglinge von 17 Lehrern unterrichtet werden. Pension 200 Thlr. pro Jahr. Prospecte gratis. (3093)

Dr. Beheim-Schwarzbach, Königl. Director paedagogii.

In der Ostrowoer **Militair-Bildungs-Anstalt,** welche in der Stille des Landlebens, fern von staedtischen Zerstreuungen, in geordnetem Lehrgange scharf das Ziel einer sicheren Ausbildung zum **Fähnrichs-Examen** verfolgt, und von nah und fern, selbst aus den Rheinprovinzen, mit Eleven beschickt wird, die theils in kürzester Frist, theils auch durch laengeren Unterricht zum **Fähnrichs-Examen** ausgebildet werden sollen, sind erst jetzt wieder Stellen vacant geworden. Ausser dem Director betheiligen sich 2 Stabsoffiziere, 1 Oberfeuerwerker und 8 Lehrer des Paedag. an Unterricht und Inspection. Pension 100 Thlr. quart. Prospecte gratis.

Die F. Adolph Schumann'sche

Porzellan-Niederlage

Wollwebergasse No. 9,

empfiehlt ihr reich assortirtes weiß und decorirtes Porzellan-Lager zu festen Fabrikpreisen.

Ausschuß-Porzellan

ist stets reichhaltig und in der bekannten guten Qualität vorräthig. (4649)

Nicht zu übersehen!

Die Königin aller

Riesinnen

aus dem südlichen Frankreich, eine der **schönsten Damen des Jahrhunderts, geboren in Marseille.**

Dieses 23 Jahre alte Mädchen wiegt 340 ℔, ist unstreitig das einzige bis dahin gesehene, welches Gleichmaß der Glieder und Schönheit des Gesichts mit Anmuth und Leutseligkeit in hohem Grade vereinigt.

Umfang ihrer Gliedmaßen: Arme 19 Zoll; Waden 21 Zoll; unter den Armen 4 Fuß 10 Zoll oder die Dicke zweier Männer.

Die

Boa constrictor oder Königsland-Riesenschlange.

eine der gefährlichsten Amphibien, die es giebt. Dieses ausgezeichnete, bis jetzt in Europa noch nicht gesehene Exemplar ist ca. 20 Fuß lang und 120 Pfund schwer.

Schauplatz ist auf dem Heumarkte vis-à-vis der Harmonie.

Täglich von Nachmittags 2 bis Abends 9 Uhr zu sehen.

Preise der Plätze: 1. Platz 5 Sgr., 2. Platz $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Militär ohne Charge und Kinder die Hälfte.

(4685) **L. Fiori,** Director!!!

Rechtsfrage an preußische Juristen.

Der Unterzeichnete erlaubt sich preuß. Juristen folgenden Rechtsstreit vorzutragen und um Rath zu bitten:

Das Gut W. im Kirchspiel L. hat an die dortige Pfarre als Decem eine gewisse Anzahl Scheffel Roggen und Hafer zu entrichten. Bei Uebernahme des Gutes durch den jetzigen Besitzer im J. 1854 wurde demselben auf seine Frage durch den derzeitigen Pfarrer in L. mitgetheilt, daß der Decem 4 Scheffel 8 Metzen Roggen und 5 Scheffel Hafer betrage, mit 2 Metzen Aufmaß per Scheffel, da der Decemscheffel größer und nach dem früheren poln. Scheffel berechnet sei. Dieser Aussage Glauben schenkend, entrichtete der Besitzer von W. in dem einen Jahre das gewünschte Decem-Maß. Indeß wurde Letzterer bald darauf von seinem Vorbesitzer und den Nachbarn belehrt, daß der Pfarrer für seine Forderung durchaus kein Recht habe und der Decem in der gewünschten Weise nur von einzelnen Eingepfarrten, theils aus gutem Willen, theils aus Unkenntniß mit Uebermaß entrichtet werde, von W. aber nicht entrichtet worden sei. Das Aufmaß wurde in Folge dessen von dem Gut W. nicht mehr verabreicht.

Im Jahre 1862 verweigerte plötzlich der Pfarrer zu L. die Annahme des Decems, da das gewünschte Aufmaß, wie in den früheren Jahren, fehlte und klagte derselbe dieserhalb beim Königl. Landraths-Amte. Nach stattgehabter Untersuchung wegen unberechtigter Forderung abgewiesen, klagte der Pfarrer bei der Königl. Regierung zu D., da er aber auch dort nicht den geringsten Rechtstitel für seine Forderung beizubringen vermochte, wurde er auch dort abgewiesen. Hierauf wandte sich der Pfarrer an das Königl. Ministerium zu B. und wurde entschieden, daß **Verklagter** gegen den **Kläger** sein Recht nachzuweisen habe. — In Folge dessen mußte der Besitzer von W. gegen den Pfarrer zu L. klagen. In erster Instanz wurde Letzterer verurtheilt, zu viel Decem von W. gefordert zu haben. Auf seine Appellation wurde das Erkenntniß vom Appell.-Gericht zu M. an die erste Instanz zurückgewiesen. Wiederum wurde Verklagter in 1. Instanz verurtheilt, aber auf seine abermalige Appellation entschied das Appell.-Gericht, daß das Gut W. den Decem an die Pfarre zu L. nach einem 18 Mtz. Scheffel*) zu entrichten habe. Eine eingereichte Nichtigkeitsbeschwerde beim Königl. Ober-Tribunal wurde zurückgewiesen und Kläger in die Kosten verurtheilt.**)

Seit Menschengedenken hat das Gut W. den Decem an die Pfarre zu L. nur nach preuß. Maß entrichtet, wie 1) ein Attest des Vorgängers des derzeitigen Pfarrers zu L. aus dem J. 1832 bei den landschaftlichen Akten nachweist, 2) ein gerichtl. Pacht-Contrakt aus dem J. 1836 beweist, 3) der Vorbesitzer des jetzigen Besitzers von W. vor Notar und Zeugen erklärt hat, während seines Besitzes. Die ältesten und bedeutendsten Besitzer des Kirchspiels entrichten den Decem gleichfalls stets ohne Aufmaß, wie z. B. der Gutsbesitzer im Kirchdorf selbst, dessen Familie seit fast 100 Jahren im Besitz und wo deshalb keine Verdunklung des Rechts möglich; kein Rechtstitel weder bei den Regierungs- noch Kirchen-Acten weist die Berechtigung der Forderung nach und trotz alledem ist der Besitzer von W. jetzt zur Anerkennung dieser Forderung gezwungen. Was ist in diesem angeführten Falle noch zu thun, um das vermeintliche Recht zu erlangen?

Jeder sachgemäße Rath wird mit Dank angenommen und bittet darum, da es sich nicht um das Object, sondern um Erlangung von Gerechtigkeit handelt

der Besitzer von Wyßetzin bei Neustadt i. Westpr.

*) Ein Maß, welches bei keinem andern Kirchspiel des Kreises und schwerlich in der übrigen Welt existirt.

**) Das Recht war leider seit einer längeren Reihe von Jahren dadurch verdunkelt, daß mehrere Besitzer im Kirchspiel von der Confession des Pfarrers aus freiem Willen, Andere aus Unkenntniß bei den in letzten Jahren stattgehabten vielfachen Besitzwechseln, das Decem-Aufmaß auf Verlangen des Pfarrers geliefert hatten. (4532)

Ein schmiedeeis. Kessel v. 5—600 Qu. Zoll. **wird gek. 4. Damm No. 6.** (4699)

Klagen, Gesuche jed. Art 2c. fertigt d. fr. **Actuar Voigt,** Röperg. No. 6. (4693)

Realschule zu St. Johann.

Wegen äußerer Hindernisse beginnt der Unterricht für sämmtliche Schüler erst Dienstag, den 13. August, 8 Uhr Morgens. (4700)

Dr. Panten.

---

1 Weiß- u. Roggen-Bäckerei, in einer der lebhaftesten Hauptstraßen Danzigs, neues Backhaus, (einige Wohnungen sind zu vermiethen), ist für 6000 Thlr. bei 2000 Thlr. Anzahlung z. verk. d.
(4676) **J. F. Franck,** Poggenpfuhl No. 3.

In der Papier-Fabrik von Rosset bei Lautenburg sind Dachpappen und alle Sorten Pack-, Tabaks- und Mützen-Papiere für die Kürschner vorräthig. (4689)

Bestellungen werden angenommen und prompt ausgeführt.

Weißer flüssiger Leim

von **Ed. Gaudin** in Paris.

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porzellaine, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier u. s. w. Vorräthig à Flacon 4 Sgr und 8 Sgr. in

Danzig, bei Herren (4659)
J. L. Preuss, Buchbinder.
Alb. Neumann.

Gebrannten **Gyps zu Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (1187)

C. A. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Eine Besitzung mit 2—3 culmischen Hufen Land u. eine Gastwirthschaft nahe bei Danzig wird zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Selbstverkäufer oder Verpächter werden gebeten, ihre Adresse auf dem Langenmarkt No. 7, unten im Seifgeschäft abzugeben. (4689)

Eine neue elegante Victoria-Chaise steht wegen Mangel an Raum zum Verkauf. Näheres Tischlergasse No. 44. (Zu besehen Vorstädtischen Graben No. 66.) (4696)

Vortheilhafter Kauf.

Ein Niederunger Grundstück circa $3\frac{1}{2}$ Hufen culm. groß, von sehr gutem Boden, mit sehr guten fast neuen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, sehr gutem und dabei zum Theil überflüßigem Inventar, soll Umständehalber mit voller Erndte gegen mäßige Anzahlung bei fester Hypothek sofort verkauft werden. Selbstkäufer belieben sich an die Exped. d. Ztg. unter No. 4626 zu wenden.

In einer belebten Weichselstadt Westpreußens ist ein frequent gelegenes, solide gebautes Geschäfts-Haus, welches sich vorzugsweise zum Manufactur-Waaren-Geschäft, das bisher darin betrieben wird, eignet, gegen mäßige Anzahlung bei fester Hypothek zu verkaufen. Selbstkäufer belieben sich unter No. 4627 an die Exped. d. Ztg. zu wenden.

Ein Rittergut, 1500 Morgen circa, mit gutem Boden, guten Wiesen, hat den Auftrag unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen

Carl Thümmel in Culm in West-Preußen.

Ein Rittergut von circa 4000 Morgen, mit sehr gutem Boden, in guter Gegend gelegen, hat unter sehr vortheilhaften Bedingungen, bei 40—50 Mille Anzahlung, zu verkaufen

Carl Thümmel in Culm in West-Preußen.

Zum 1. October cr. werden 150 Thlr gegen genügende Sicherheit auf 1 Jahr gesucht. Selbstdarleiher werden gebeten, ihre Adressen mit Angabe der Bedingungen unter No. 4635 in der Exped dies. Ztg. abzugeben.

Sechs tausend Thaler werden zur 1. Stelle auf ein städtisches Grundstück gesucht. Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung unter No. 4586.

Geld auf Werthsachen höchste Preise zu jeder Tageszeit Jopengasse No. 5.

Eine wissenschaftlich und musikalisch gebildete Dame, wünscht ein Engagement als Bonne oder Gesellschafterin. Näheres Heiligegeistgasse No. 104. (4683)

Eine junge Wirthschafterin mit guten Zeugnissen versehen, sucht von gleich oder später zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft eine Stelle. Adressen werden erbeten in der Expedition dieser Zeitung unter No. 4697.

Ketterhagergasse No. 4 ist ein Zimmer zum Ladengeschäft oder Comtoir sogleich zu vermiethen.

In meinem Hause, Friedrichsplatz und alte Pfarrstraßenecke No. 129, ist das vormals Crisollische Restaurations-Local, welches bis zum 3. August cr. der Restaurateur Rosenberg bewohnt hatte, vom 1. October cr. ab zu vermiethen. (4603)

Bromberg, den 6. August 1867.

Auguste Berndt.

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, 8. August, Nachmittags 3 Uhr:

Große Kinder-Vorstellung.

U. A.: **Bonbon-Polka, mit Auswerfen von Bonbons** (Geschwister Umlauff). — **Thierquartett** (Herren Coupletsänger). — **Der bayerische Rekrut.** — **Der fidele Schusterjunge** (Hr. Hoffmann). — **Hepp, hepp, hot er gesagt** (Hr. Köhler). — **Keile-Couplet** (Fr. Eisfeld). — **Klein und Groß, komisches Intermezzo** (Hr. Rinda).

Entrée für Garten und Saal Kinder 1 Sgr., Erwachsene 2 Sgr., für Balkon und Logen Kinder 2 Sgr, Erwachsene 3 Sgr.

Donnerstag, 8. August, Abends 6 Uhr: **Auftreten der Leipziger Quartett- u. Couplet-Sänger-Gesellschaft, so wie große Vorstellung und Concert.** Entrée 5 u. $7\frac{1}{2}$ Sgr., Tagesbillets drei Stück 10 und 15 Sgr, **von $8\frac{1}{2}$ Uhr ab** $2\frac{1}{2}$ Sgr.

№ 4270 kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.